Bull. Soc. Nat. luxemb., 98 (1997) p. 31-40

Flora und Biotope der Siechenhoffelsen und der Schöttermarjal (Stadt Luxemburg)

von

Jean-Jacques KARIGER [1])

Résumé: Les lieux-dits "Rochers des Bons-Malades" et "Schöttermarjal" au nord de la ville de Luxembourg, pentes abruptes du grès de Luxembourg longeant le cours de l'Alzette, sont maintenant presqu'entièrement boisés (chênaie thermophile, chênaie siliceuse et chênaie-charmaie à *Corydalis*). A cause de leur accès très difficile, ils sont à considérer comme terrains à flore relictuelle, avec un nombre impressionnant d'espèces (s'approchant de 350 sur une étendue de 10 ha au plus), et beaucoup de raretés. La lisière supérieure donne sur le plateau du Kirchberg et présente elle aussi des biotopes dignes de considération. Les pertes en espèces sont énumérées du point de vue historique comme de celui d'anciennes observations de l'auteur qui a prospecté cette région depuis quarante années. Il plaide à la fin de la monographie pour une mise sous protection rapide, vu les dangers imminents de l'urbanisation hâtée du Kirchberg.

Allgemeines

Wer, aus dem Stadtzentrum kommend, den Eicherberg herunterfährt, sieht jenseits des rechts vor ihm liegenden Alzettetals die bewaldeten Hänge des Kirchberg-plateaus, parallel zum Wasserlauf, bis eine Einbuchtung über Weimerskirch diese Fazies durch ein urbanisiertes Prospekt unterbricht. Diese Hänge, heute von Hochwald, teilweise auch lichtem Niederwald überwachsen, sind der felsige Absturz des Luxemburger Sandsteins zum Alluvium des Fluβtals (Fig. 1) (77/76, M8.15.42).

Vor allem in der Südwestlage der Talseite, wo nämlich die Straβe von Siechenhof nach Kirchberg hinaufführt und zu ihrer Linken noch eine Weile von den hier teils besonders mächtigen Felswänden begleitet wird, gab es vor gar nicht langer Zeit zahlreiche kleine Terrassengärten, deren Anlagespuren unter Wald und Buschwerk noch deutlich in Erscheinung treten.

Die Höhenkante oben, entlang der Bewaldung, besteht aus einem Streifen Gelände, der einige alte Steinbrüche sowie jüngere Steinschuttablagerungen begreift, dazu, in wenigen Winkeln, einen einigermaβen ungestörten Sandrasen aufweist, mit allerdings nun gänzlicher Auslöschung des Pionierstadiums; schlieβlich, Ansätze von wiesenartigen Fluren. Die Nord- (Weimerskircher) Seite dieser Ländereien stöβt an eine kleine Kolonie schäbiger, immer noch bewohnter Bauten - ein letzter Überrest des früheren Weimerskircher fahrenden Volks - nebst deren meist verwilderten Gärten und Äckern. Aber die Front der modernen Bebauung mit ihren Hochhäusern ist von Kirchberg her bis auf wenige hundert Meter bedrohlich

[1]) 35a, rue Nicolas-Ries, L-2428 Luxembourg.

herangerückt. Die Hangpartie unterhalb dieses Nordteils, auch hier mit einigen Zeugnissen alter Steinentnahmen, mit buschigen und wiesenartigen Streifen, ist die sogenannte "Schöttermarjal" (Fig. 2).



Fig. 1. Heutige Ansicht der Siechenhoffelsen.



Fig. 2. Heutige Ansicht der Schöttermarjal.

Der Steilabhang über der, auf der ganzen Strecke, nach unten die Grenze bildenden Eisenbahn (Nordlinie) trägt nur unmittelbar darüber eine Buschzone mit Trockenrasen-Einsprengsel, als für den Betrieb alle Jahre kurzgehalten. Hier, wenig Bemerkenswertes, auβer *Arabis hirsuta* (L.) Scop. ssp. *hirsuta* (Kariger 1992). Im ganzen ist das zu beschreibende Gelände also kaum oder wenig zugänglich, was allein seine bis heute währende, erstaunliche Unberührtheit erklärt. Davon müssen wir leider sofort die unheimliche Fernwirkung einer Stadtatmosphäre unserer Zeit ausnehmen, die, wie bekannt, vor allem in Hinsicht alkalischer Ansprüche, den Pflanzen das Leben "sauer" macht; andererseits aber auch den wenig Bedürftigen, den Oligotrophen, durch überall vorhandene Stickstoffverbindungen die Schlinge des Hypertrophen um den Hals wirft.

Kein Wunder, daβ eine Reihe Kostbarkeiten, die vom Autor im früheren Teil seiner hier nunmehr vierzigjährigen Beobachtungszeit festgestellt, der Vergangenheit angehört. Ehe wir aber anfangen zu jammern: Vieles, auch Seltenes ist erhalten geblieben, und das soll uns vorerst in Anspruch nehmen.

Beschreibung

Vor allem der hohe Felskamm in Südwesten, über der Siechenhofkapelle und dem Friedhof, ist floristische Beobachtung wert. Nur die noch sonst im besprochenen Gebiet vorhandenen wärmeren Felskanten sind damit zu vergleichen. Ein Trockenrasen aus der Allianz Xerobromion bestand hier bis etwa Ende der sechziger Jahre; nun ist er überbuscht und gar überwaldet. Zum Glück handelt es sich, wegen des Felsgrunds und der Trockenheit, um eine lichte Bestockung des Eichenbuschs Quercion roboris, mit deutlichem Einschlag von Flaumeichenwald (Quercion pubescentis), darin die Vielfalt an Holzgewächsen zugleich Elemente des Hainbuchen-Mischwalds (Carpinion) in Erscheinung treten läβt. Der Reichtum an Essenzen ist erstaunlich:

Alle drei Arten Ahorn: *Acer campestre* L., *A. platanoides* L., *A. pseudoplatanus* L.; die Berberitze (*Berberis vulgaris* L.); die Birke (*Betula pendula* Roth); Hainbuche (*Carpinus betulus* L.); Waldrebe (*Clematis vitalba* L.); Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea* L.); Haselstrauch (*Corylus avellana* L.); die Zwergmispel (*Contoneaster integerrimus* Med.); Weiβdorn und Hagedorn (*Crataegus* sp., *C. monogyna* Jacq.); das Gewöhnliche Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus* L.) sowie das sehr viel seltenere Breitblättrige Pf. (*E. latifolius* L.) Mill. (scheint, wie in andern Stadteilen, vom Alzettetal herauf sich einzubürgern! siehe Kariger 1992); die Buche (*Fagus sylvatica* L.); ganz einzeln der Faulbaum (*Frangula alnus* Mill.); die Esche (*Fraxinus excelsior* L.); der Behaarte Ginster (*Genista pilosa* L.); der Wilde Hopfen (*Humulus lupulus* L.); sehr häufig die Stechpalme (*Ilex aquifolium* L.); recht häufig die Walnuβ (*Juglans regia* L.); Liguster (*Ligustrum vulgare* L.); die beiden Geiβblatt *Lonicera periclymenum* L. und *L. xylosteum* L.; Wilder Apfel (*Malus sylvestris* (L.) Mill. ssp. *sylvestris*); Wildbirnbaum (*Pyrus pyraster* Burgsd.); Espe (*Populus tremula* L.); Vogelkirsche (*Prunus avium* L.); Schlehe (*Prunus spinosa* L.); die Eichen *Quercus robur* L. und *Q. petraea* Mattuschka, diese allerdings selten, sowie (nicht bisher vom Autor, sondern von Reichling 1964 im Jahre 1957 festgestelltem) Einschlag der Flaumeiche *Quercus pubescens* Willd., als Kreuzung mit *Q. robur* = *Q.* ×*kerneri* Simonk.; Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus* L.); die Johannis- resp. Stachelbeeren *Ribes alpinum* L., *R. rubrum* L. var. *sylvestre* (Lam.)

DC. (am feuchten Fuß des Waldhangs und vom früheren Alzette-Auwald stammend, dort um 1960 vom Autor beobachtet, nicht veröffentlicht), sowie *R. uva-crispa* L.; die Rosen: *Rosa arvensis* Huds., *R. canina* L.; die Weiden *Salix alba* L., *S. fragilis* L., sowie eine Kreuzung, unfestlegbar, von *S. purpurea* L.; die beiden Holunder: *Sambucus nigra* L. und *S. racemosa* L.; der Besenginster *Sarothamnus scoparius* (L.) Wimm.; die Mehlbeere (*Sorbus aria* (L.) Crantz und die Eberesche (*S. aucuparia* L.); die beiden Linden: *Tilia cordata* Mill. und *T. platyphyllos* Scop.; die beiden Ulmen: *Ulmus minor* Mill.(= *U. campestris* L.) und *U. glabra* Huds. (= *U. montana* With.), erstere nach dem Absterben seit 1986, wieder in Strauchform; schließlich die beiden Schneeballarten: *Viburnum lantana* L. und *V. opulus* L. Die einigen Hygrophilen stehen am unteren feuchten Saum der übrigens auch ein gut ausgebildetes Alliarion enthält, sowie in Steinbrüchen.

Rechnet man hierzu noch einige Banalitäten und (verhältnismäßig wenige) Verwilderte oder Eingebürgerte, die für das Aufzählen jedoch kein Interesse bieten, kommt man auf weit über 60 Baum- und Straucharten! Hier die Frage: Wer weiß in Mitteleuropa, auf einem nicht viel mehr als 10 ha großen Gebiet, eine reichhaltigere Gehölzflora anzugeben?

Doch diese wird hier, zumindest auf genanntem Südwesthang, außerdem an den begünstigteren Felskanten, begleitet von einer Kräuter-Folge, die, obgleich gegen früher deutlich verarmt, sich immer noch sehen lassen kann:

Graslilie (*Anthericum liliago* L.); die beiden Zwenken: *Brachypodium pinnatum* (L.) Beauv. und *B. sylvaticum* (Huds.) Beauv.; Aufrechte Trespe (*Bromus erectus* Huds.); die Pfirsichblättrige, die Rapunzel- und die Rundblättrige Glockenblume: *Campanula persicifolia* L., *C. rapunculus, C. rotundifolia* L.; Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa* (L.) Hayek); Fingersegge (*Carex digitata* L.); Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* L.); Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum* L.); die Schwingel: *Festuca longifolia* Thuill. subsp. *pseudocostei* Auquier et Kerguélen, *F. tenuifolia* Sibth. (= *F. capillata* Lam.); Niederes Labkraut (*Galium pumilum* Murray, = *G.sylvestre* Poll.); Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium* (L.) Mill. ssp. *obscurum* (Cel.) Holub.); Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense* L.); Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis* (L.) L. C. M. Rich.); Flachstengeliges Rispengras (*Poa compressa* L. ssp. *compressa*); Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum* (Mill.) Druce, = *P. officinale* All.); Frühlingsfingerkraut (*Potentilla neumanniana* Reichenb., = *P. verna* L.); Nickendes Leimkraut und Taubenkropf (*Silene nutanus* L., *S. vulgaris* (Mönch) Garcke); Taubenskabiose (*Scabiosa columbaria* L.); Felsenfetthenne (*Sedum reflexum* L.) sowie, selten: *Sedum forsteranum* Sm. (= *S. elegans* Lej.); Rauhes Veilchen (*Viola hirta* L.)

Wie aus beiden Aufzählungen ersichtlich, handelt es sich im ganzen um den "Lichten Eichenbusch" (Quercion roboris), wegen begünstigter Ausrichtung jedoch mit einer Reihe von Planzen extremeren Standorts, nämlich des Xerobromion-Trockenrasens an den sonnigsten Stellen, sowie fragmentarisch dessen waldförmige Entwicklung zum Quercion pubescentis, dem Flaumeichenwald. Weiter stellen wir, bedingt durch Klima und menschlichen Einfluß, Elemente des Mischwalds der Tieflagen hier fest, also des Carpinion, vornehmlich als Querceto-Carpinetum corydalidetosum, d.h. die lerchenspornreiche Unterassoziation des Eichen-Hainbuchenwalds.

Verluste

Diese soziologische Einschätzung wird bekräftigt, wenn wir uns den hier Verschwundenen zuwenden, die der Autor noch Mitte dieses Jahrhunderts dort feststellte, zum Teil bis weit in die sechziger Jahre (Kariger 1959, 1961):

Bunium bulbocastanum L. Knollenkümmel. Allgemein wird er für wärmeliebende Unkrautgesellschaften angegeben, doch weist vielfältige Erfahrung ihn für unsere Gegenden sehr deutlich auch als Bewohner von Trockenrasen aus; was immer noch für das Hinterland unserer Mosel nachprüfbar ist. Der Knollenkümmel verschwand in jüngerer Vergangenheit desgleichen von den Pulvermühler Felsen.

Carex caryophyllea Latourr. Frühlingssegge. An sich auch heute keine Seltenheit, ist diese Segge über Siechenhof ganz sicher durch Beschattung und deshalb sich verschlechternde xerische Bedingungen zurückgetreten.

Currania robertiana (Hoffm.) Wherry (*Gymnocarpium robertianum* (Hoffm.) Newm.) Der Ruprechtsfarn fand sich an altem Gemäuer der Gegend, z. B. des Kirchhofs, am Fuβe der beschriebenen Felsen. Allgemein zurückgehend.

Epipactis atrorubens (Hoffm.) Bess. (*E. atropurpurea* Raf.) Die rotbraune Stendelwurz gab es noch vor kurzem häufig nicht nur im Minettegebiet; man traf sie desgleichen nicht selten um die Hauptstadt herum. Letztere Standorte scheinen nun erloschen zu sein. Am ehesten darf man sie bei uns dem Flaumeichenwald zurechnen. Allgemein jedoch: Erico-Pinion.

Genista sagittalis L. Der Pfeilginster, gern auf trocken-warmen Kuppen von Sandsteinfelsen, verträgt einige Beschattung; so ist seine Abwesenheit (bei einem Minimum von menschlicher Kontaktnahme) eigentlich ungeklärt. Vielleicht aber läβt er sich noch finden.

Onobrychis viciifolia Scop. Die Esparsette, naturalisiert, gehört allgemein sonnigen Trockenrasen an und konnte sich unter Bebuschung, auch lichter Art, nicht halten.

Orobanche purpurea Jacq. Die Purpur-Sommerwurz, in Trockenrasen und trokkenen Arrhenatherion-Wiesen, ist einstweilen abwesend, doch könnte sie leicht wieder auftauchen. In letzter Zeit ist sie nicht selten in näherer Umgebung auf Kirchberg, auch an neuen Stationen, gesehen worden.

Poa bulbosa L. s. s. Knolliges Rispengras. Auf trocken-warmem Sandsteinfels; fehlend. Die Art hielt sich nicht im Eichenbusch, ist aber auch um Pulvermühl nicht mehr auffindbar und allgemein im Land sehr selten geworden.

Die übrigen Vermiβten sind etwas banalerer Art und sonst noch ziemlich häufig: Der Spargel (*Asparagus officinalis* L.), naturalisiert, und der Hügelmeister (*Asperula cynanchica* L.) lieben offene, durchsonnte Grasfluren, die es nunmehr allein längs der Höhenkante gibt, aber, wie wir sehen werden, in viel dürftigerer Ausbildung.

Historisches

Noch klarer wird dieses Vegetationsgemälde, wenn wir *die historische Dimension* hinzufügen. Die Hänge parallel zum Eicherberg sind in unseren floristischen Annalen äuβerst dürftig vertreten. Lediglich Koltz (1877) in seinem Katalog der selteneren einheimischen Gewächse, widmet dem Ort "Siechenhof" eine Anzahl von Kuriositäten, davon einige das oben umrissene Bild abrunden (Fig. 3):

'*Anemone pulsatilla* L.' also *Pulsatilla vulgaris* Mill.; unsere einheimische Küchenschelle gab es damals noch auf vielen sonnig-felsigen Anhöhen rund um die Stadt, in Brometalia- oder Sedo-Scleranthetalia-Gesellschaften.

'*Epipactis microphylla* Ehrh.' ist mit groβer Wahrscheinlichkeit unsere schon genannte, jetzt verschwundene *E. atrorubens*. Erstere, eine Mullbodenpflanze der Laubwälder, hätte in den damaligen trocken-heiβen Bedingungen auf Felsgrund sich schwerlich behaupten können. Siehe auch Reichling (1955, 1964). (Für Clausen liegt dieselbe Verwechslung vor).

'*Sesleria coerulea* L.' d. h. *S.albicans* Kit. ex Schult. var. *albicans*; Kalk-Blaugras, ein nun sehr seltenes Gras sonnig-trockener Felshänge das noch in einigen Vorstädten Luxemburgs zu finden ist, sowie an wenigen anderen Orten im Lande. Die Seslerie ist in diesem Jahrhundert über Siechenhof trotz angestrengten Suchens nicht mehr gesehen worden; fortschreitende Bebuschung des ehemaligen nackten Festungsgeländes haben dort ihre Existenz unterbunden.

Silene conica L. Kegelfrüchtiges Leimkraut. Diese Bewohnerin leicht entkalkter Sandböden, einst um Luxemburg herum nicht selten, gehörte noch nach dem zweiten Weltkrieg zur Pulvermühler Flora. Allgemein wich sie sowohl der Urbanisierung als der sich ständig ausbreitenden Gehölzflora.

Die übrigen von Koltz Genannten: '*Rosa cinnamomea* L.', also *R. majalis* Herrm. (Zimtrose) und '*Muscari Botrys*', also *M. botryoides* (L.) Mill. (Kleine Traubenhyazinthe), sind Gartenflüchter; erstere damals als solche mehrfach um Luxemburg, die zweite potentiell auch heute noch antreffbar, da ihre nahe Verwandte *M. racemosum* (L.) Lam. et DC. vom Autor vor kurzem in der Verwilderten-Flora von Siechenhof festgestellt wurde. Oder es sind Arten die hier immer noch vertreten sind: *Anthericum liliago* L, oben schon genannt, und '*Orobanche epithymum* DC.' d. h. *O. alba* Steph., Weiβe Sommerwurz, unten bald zu erwähnen.

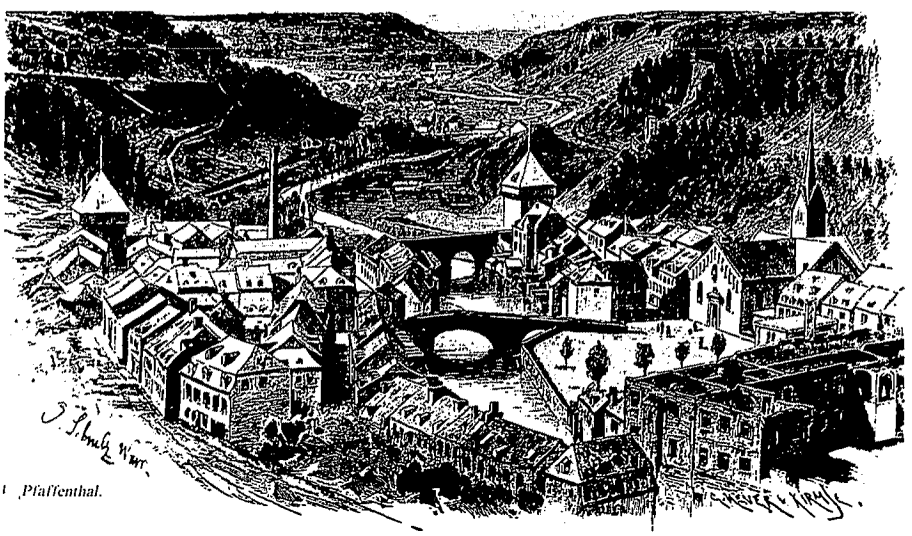


Fig. 3. So sah die Gegend aus (rechts, Hintergrund) kurz nach der Schleifung der Festung.

Höhenkante

So wenden wir uns nun den grasigen, teilweise durchbuschten Flächen zu, die den Saum des Kirchberg-Plateaus längs des Waldes umkränzen.

Die Pioniergesellschaft auf nacktem oder nur leicht von Erde bedecktem Fels, Allianz Sedo-Scleranthion, ist vertreten mit *Sedum acre* L. (Scharfer Mauerpfeffer), *S. album* L. (Weiße Fetthenne), den beiden schon erwähnten *S. reflexum* und *S. forsteranum*, sowie dem etwas ruderaleren *S. telephium* L. (*S. purpurascens* Koch), Purpur-Fetthenne. Der Geröllbewohner *Rumex scutatus* L., Schild-Ampfer, nun auch um die Haupstadt herum selten geworden, ist erfreulicherweise in dieser Zone mit einigen lebenskräftigen Kolonien vertreten.

Die Pioniergesellschaft auf rohem Sand, Allianz Corynephorion, ist, bis auf sehr geringe Reste zur Weimerskircher Seite, verschwunden. Die Hauptcharakterart *Corynephorus canescens* (L.) P. B., Silbergras oder Keulenschmiele, fand sich 1996 noch mit zwei Exemplaren - wohl einziges Restvorkommen dieser im Aussterbeetat sich befindenden Grasart auf Stadtluxemburger Gebiet, sieht man von der ebenfalls nun winzigen Station des Kuebebierg-Südhangs ab (Colling & Reichling 1996), welch letztere Meldung allerdings identisch ist mit Kariger (1995: 61). Eine ganze Reihe von unten angeführten Ausgelöschten leistete hier Geleitschaft bis Ende der sechziger Jahre.

Die Fortentwicklung der Silbergrasgesellschaft führt zum Koelerion glaucae, einem Magerrasen der längs des Waldsaums noch gut vertreten ist, u. a. mit dem Charaktergras *Koeleria pyramidata* (Lam.) P. B., Pyramiden-Schillergras oder Kammschmiele; in einigen beachtlichen Horsten: ebenfalls ein wertvoller Restbestand für die Hauptstadt, neben jenem auf Fort Olizy (Kariger 1992). Ihm fügen sich erwähnenswert hier zu: *Allium vineale* L. (Weinberglauch), *Anthyllis vulneraria* L. (Wundklee), *Calamintha acinos* (L.) Clairv. (Steinquendel), *Festuca longifolia* Thuill. ssp. *pseudocostei* Auq. et Kerg. (Langblättriger Schwingel), *Orobanche alba* Steph. (= *O. epithymum* DC.) (Weiße oder Thymian-Sommerwurz), *Pastinaca sativa* L. (Pastinak), *Petrorhagia prolifera* (L.) Ball. et Heyw. (= *Tunica prolifera* (L.) Scop.) (Sprossennelke), *Senecio erucifolius* L. ssp. *erucifolius* (Raukenblättriges Kreuzkraut), *Trifolium arvense* L. (Hasenklee), *T. campestre* Schreb. (Feldklee) und *Verbascum lychnitis* L. (Mehlige Königskerze). Unbedingt erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, genau auch in diese Art Rasen gehörend, *Ononis spinosa* L. ssp. *spinosa*, die Dornige Hauhechel, welche schon immer bei uns seltener war als *O. repens* und im allgemeinen sich an die größeren Flußtäler hielt. Sehr wahrscheinlich früher um Luxemburg-Stadt ziemlich verbreitet, wurde sie 1960 noch in Pulvermühle gesichtet (Kariger 1963) und gehört heute allgemein im Inland zu den sehr Seltenen. Drei Exemplare davon standen im rasigen Gelände über 'Schoettermarjal', im Sommer 1996, wo ihre Station leider nun zu einer öffentlichen Anlage gehört.

Die Sohle der alten Steinbrüche am Plateaurand ist bewachsen von einem stark unkrautigen Pionierrasen der eigentlich dem Thero-Airion (Allianz der Kleinschmielen-Fluren) zuzurechnen wäre, wenn die Schmielen (*Aira*) und die Vulpien (*Vulpia*) bisher nicht überhaupt dort fehlten. Die beiden Nachtkerzen (Zweijährige und Kleinblütige) *Oenothera biennis* L., *O. parviflora* L., finden sich hier zusammen mit Dürrwurz, also *Inula conyza* DC., der Großblütigen Wollblume *Verbascum densiflorum (V. thapsiforme* Schrad.), sowie vielen der schon Genannten,

besonders auch Saum-Wüchsigen aus den Origanetalia-Gesellschaften. Sie stehen auf einer stark lückigen Grasnarbe von (vor allem) *Bromus hordeaceus* L. ssp. *hordeaceus* (= *B. mollis* L.) und *Agrostis capillaris* L. (= *A. tenuis* Sibth.), mit hier und da, einem Horst von *Poa compressa* L., dem Flachen Rispengras. Ein starkes adventives Element (aus der Kreuzblütler-Familie), auch *Conyza canadensis* (L.) Cronq., und *Vicia villosa* Roth (Kanadisches Berufskraut und Zottige Wicke), fügen sich hinzu: Zusammen eine örtlich bedingte Mischgesellschaft, wie sie heute im Chaos der Umweltveränderungen (hier teilweise stark bewegt, mit Geröll- und Erdumlagerungen), in vielen Schattierungen mehr oder weniger flüchtig auftreten und sich oft sehr schwer in die etablierte Systematik des Pflanzensoziologischen einordnen lassen (Kariger 1992).

Weitere Verluste

Runden wir das Floragemälde ab, über Siechenhof, und der Schoettermarjal die an sich mit einem ruderal geprägten Hang, einem durchbuschten Arrhenatherion sowie etwas Trocken-Hochwald dem Forschenden heute nicht allzuviel bietet (außer einigen Stöcken der dort früher bereits gefundenen *Veronica opaca* Fr., Glanzloser Ehrenpreis) (van Rompaey & Delvosalle 1979) indem wir die nunmehr Verlorenen aller zuletzt aufgeführten Saum- und Pioniergesellschaften nennen (Kariger 1959, 1961):

Jasione montana L. (Berg-Jasione, Sandrapunzel): Im Gutland sehr selten geworden; noch vor kurzem um Stadtluxemburg herum gut vertreten, da wo die Silbergrasgesellschaft auf rohem Sand sich entwickeln konnte. Letzte Station in der Nähe: Kuebebierg (zuletzt Kariger 1995: 61), doch auch dort vor dem Erlöschen.

Molinia arundinacea Schrank. Das Rohr-Pfeifengras stand noch vor etwa 30 Jahren im lichten Eichengebüsch zur Weimerskircher Seite; die Entwicklung zum Hochwald hin wird ihm wohl ungünstig geworden sein.

Ornithopus perpusillus L. Der überall stark zurückgegangene Kleine Vogelfuß, oder Mäusewicke, ein überaus zierlicher rosafarbener Schmetterlingsblütler, stand am Waldsaum im Sandrasen des Thero-Airion.

Trifolium striatum L. Im selben Verband und derselben Lokalität gab es den immer schon selten gewesenen Gestreiften Klee (subatlantisch-submediterran), der für unser Land als aussterbende Art gelten muß (1995 bei Hoscheid, siehe Colling & Reichling 1996).

Teucrium botrys L. Der schöne Trauben-Gamander hielt sich bis Anfang der siebziger Jahre im Sedo-Scleranthion der Geröll- und Steinbruchzone. Die stark bedrohte Art ist bei uns kaum noch außerhalb der Minette- und Moselgegend anzutreffen.

Vicia lathyroides L. (Zwerg- oder Platterbsenwicke): Ein am Aussterben sich befindender Schmetterlingsblütler; früher häufig in Sandfluren um die Stadt Luxemburg herum, zuletzt - und wohl als einzige verbleibende Station - auf dem 'Kuebebierg' (Kariger 1992). Bis Ende der sechziger Jahre im Corynephorion und Thero-Airion der Höhenkante über Siechenhof und Weimerskirch.

Schluβbermerkungen

Die hier eben untersuchte Gegend bietet also, dank ihrer relativen Unscheinbarkeit, mehr noch, ihrer auch heute noch beträchtlichen Unzugänglichkeit, eine Ernte an Artenzahl und Kuriositäten (einschlieβlich vieler bedrohter und verschwindender Pflanzen), die sogar innerhalb des ziemlich reich gebliebenen ökologischen Potentials der Stadt Luxemburg auffällt.

Das vollständige Verzeichnis als Inventar umfaβt schon heute eine Liste die mit über 320 Einheiten sich wahrscheinlich einem Bestand von 350 nähern wird. Sie wird in kurzem unserer obersten Naturschutzbehörde zur Verfügung gestellt; einesteils als Unterlage zu einer möglichst baldigen Unterschutzstellung, andernteils um die Verantwortlichen an ihre dringendsten Pflichten unserer verbleibenden Natur gegenüber zu gemahnen. Jedes Kind müβte wissen, daβ das Euro-Kapital - unsere wahre und leider nicht sehr demokratische Regierung - bei genügender, oft ganz plötzlich auftretender Interesseballung, ohne das geringste Bedenken seine Bulldozer die einigen hundert Meter von Kirchberg her zum Höhenrand schicken wird, um diese Relikte unserer alten Felsenlandschaft, am Fuβ neuer Gigantensiedlungen, in fad durchparktes Hinterland zu verwandeln. Und der gesittet zögernde Bürgerprotest wird, wie üblich, nichts mehr dran ändern können.

Der Bockfelsen, das Petrustal, Tavion und fast das ganze Rhamplateau sind durch Massentourismus und unökologische Urbanisation naturalistisch eingeebnet. Auβer Clausen und Pulvermühl sind nur noch die Siechenhofhänge und -felsen von beachtlichem floristischen und soziologischen Interesse. Sehen wir zu, daβ man uns diese Oase nicht auch verplant und verschachert!

Literatur

Colling, G. & L. Reichling, 1996. - Notes floristiques 1994-1995. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 97: 25-38.

De Langhe, E., L. Delvosalle, J. Duvigneaud, J. Lambinon & C. Vanden Berghen, 1983. - Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et des régions voisines. 3e éd. - Jardin botanique national de Belgique, Meise, 108 + 1016 pp.

Kariger, J.-J., 1959. - Florule de la capitale: Le Würthsberg de Clausen et quelques hauteurs analogues. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 62 (1957): 59-81.

Kariger, J.-J., 1961. - Excursion sur les versants de la vallée de l'Alzette en aval de Luxembourg, du 6.7.1958. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 63 (1958): 131-134.

Kariger, J.-J, 1963. - Excursion, sujet: Flore des environs de la ville de Luxembourg - Pulvermühl, Fetschenhof, Tavion, Clausen, du 10.7.1960. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 65 (1960): 101-103.

Kariger, J.-J., 1992. - Auf der Suche nach Seltenheiten und Verschwundenem 1990 und 1991. Mit Rückblick und Bezugnahme auf die Zeit seit 1945. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 93: 113-137.

Kariger, J.-J., 1995. - Auf der Suche nach Seltenheiten und Verschwundenem 1992-1994. Mit Rückblick und Bezugnahme auf die Zeit seit 1945. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 96: 51-66.

Koltz, J.-P.-J., 1877. - Guide du botaniste dans ses recherches de plantes rares ou peu répandues au G. D. L. - Rec. Mém. Trav. Soc. Bot. G.-D. Luxemb. 2-3: 65-111.

Oberdorfer, E., 1983. - Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart, 1052 pp.

Reichling, L., 1955. - Les *Epipactis* de la Flore Luxembourgeoise. - Arch. Inst. G.-D., sect. Sc. nat., phys. math. n. S. 22: 123-145.

Reichling, L., 1964. - Notes floristiques. Observations faites dans le Grand-Duché de Luxembourg en 1961. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 66 (1961): 95-129.

van Rompaey, E. & L. Delvosalle, 1979. - Atlas de la Flore Belge et Luxembourgeoise. Ptéridophytes et Spermatophytes. 2^{e} éd. - Jard. Bot. Nat. Belgique, Meise, 1542 cartes.